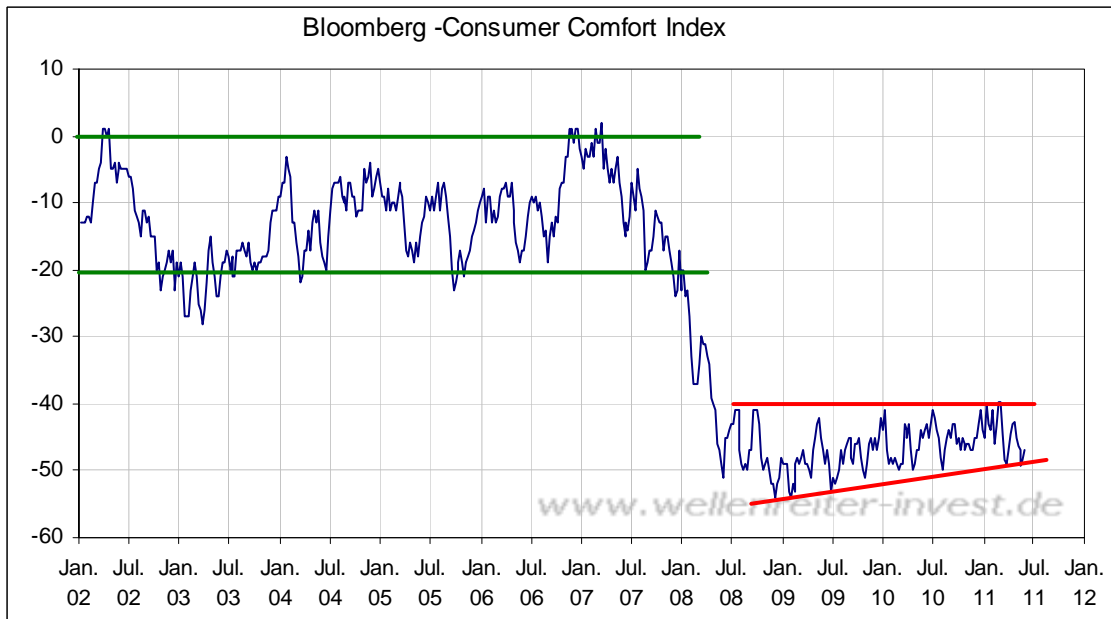


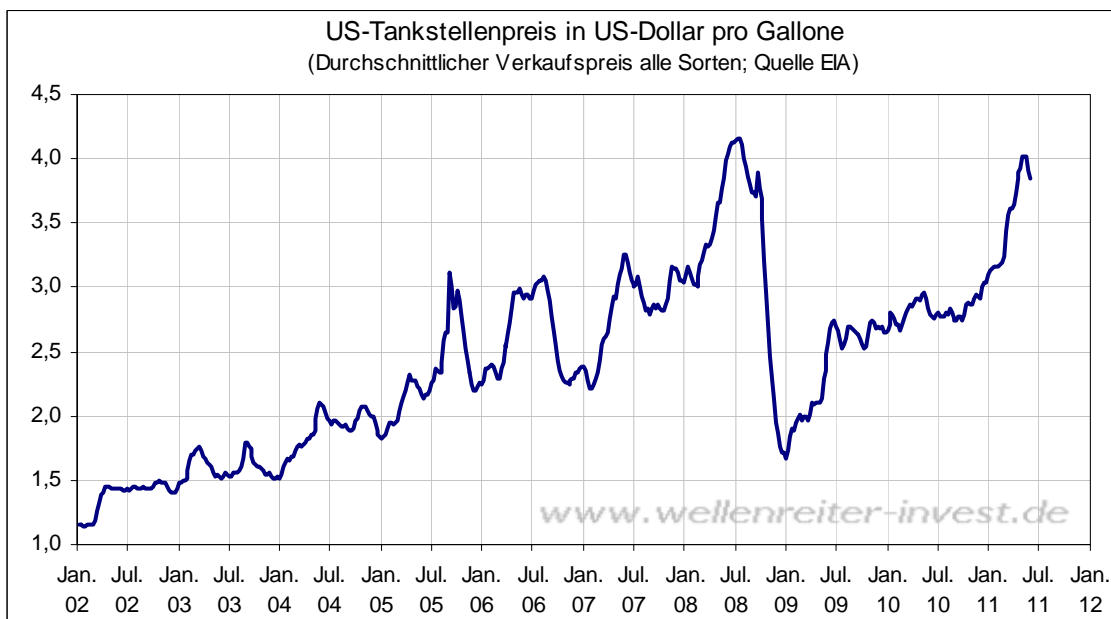
Freitag, den 3. Juni 2011

Der Bloomberg-Verbrauchervertrauensindex stieg in dieser Woche leicht von -48 auf -47 Punkte. Wie der folgende Chart zeigt, befindet er sich weiterhin am unteren Rand der Handelsspanne.



Die „gefühlte Rezession“ ist bei den US-Bürgern allgegenwärtig.

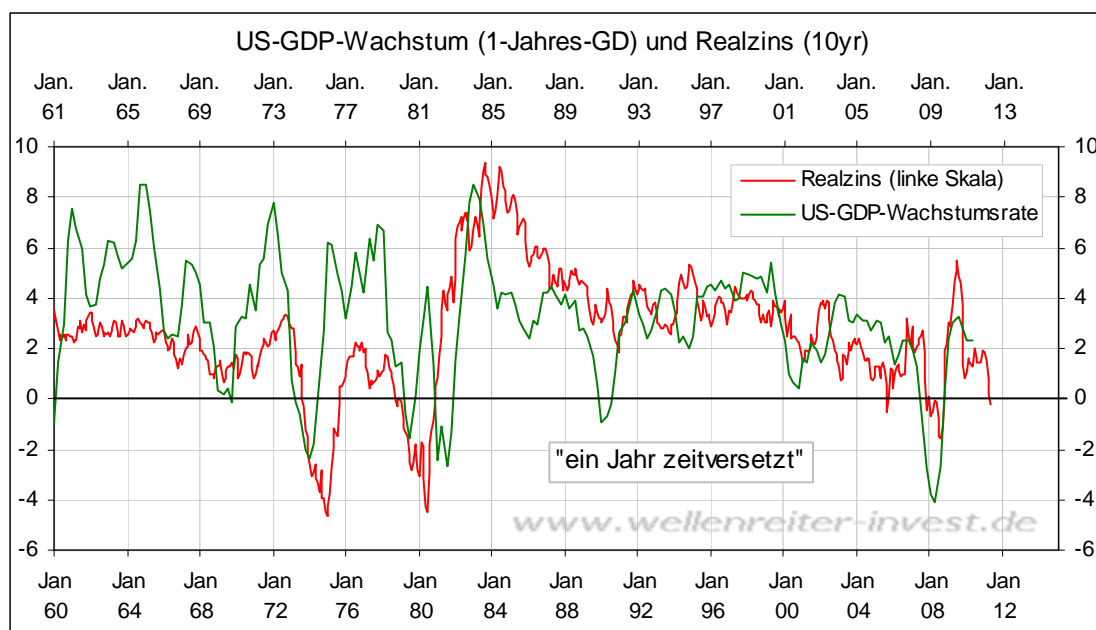
Daran ändert auch die seit zwei Wochen leicht fallenden Tankstellenpreise nichts.



Man könnte – wenn man wollte – die jüngste „Delle“ in der US-Wirtschaftsdynamik als willkommene, von der Fed bewusst durch die Nicht-Verlängerung von QE II herbei geführte Abkühlung bezeichnen. Denn fallende Öl- und Rohstoffpreise dämpfen den Preisanstieg und lassen dem Verbraucher mehr „netto“ in der Tasche, das sie für andere Dinge ausgeben können. Der Verbraucher würde das Geld nehmen und es für andere Dinge ausgeben, was dem allgemeinen Konsum zu Gute käme.

So weit die Theorie. In der Praxis kontrolliert die Fed die Wirtschaftszyklen nicht. Seit Beginn der Aufzeichnungen durch das NBER (National Bureau of Economic Research der USA) im Jahr 1854 blieb nicht eine Dekade rezessionsfrei. Seit dem Ende des zweiten Weltkriegs fanden 11 US-Rezessionen statt. 11 Rezessionen in 60 Jahren bedeuten etwa alle 5,5 Jahre eine Rezession (oder zwei Rezessionen pro Dekade). Der Wirtschaftszyklus lebt, und er verfügt über eine eigene Dynamik.

Die Verteilung der Rezessionen ist ungleich, in den 1990er Jahren kam es lediglich zu einer Rezession. Die vergangene Dekade lag mit zwei Rezessionen im Durchschnitt. Angesichts der keineswegs gelösten Krisensituationen in den Industrieländern (Staatsverschuldung, teilweise hohe Arbeitslosenquoten, Abhängigkeit vom Export) wäre es verwunderlich, wenn die laufende Dekade nicht von zwei Rezessionen getroffen werden würde. Über die Verteilung lässt sich trefflich spekulieren. Das Jahr 2012 ist nach wie vor ein Rezessionsfavorit. Käme es im Zuge jener Rezession zu einer grundlegenden Neuordnung des Finanzsystems, so könnte es sein, dass in der laufenden Dekade eine zweite Rezession ausbleibt.



Der Realzins für 10jährige US-Anleihen dürfte im Mai erstmals seit Oktober 2008 negativ sein. Noch liegen die offiziellen Inflationszahlen für den Mai nicht vor, aber wir rechnen mit einem leichten Anstieg der US-Inflationsrate gegenüber April von etwa 3,10 auf 3,30 Prozent. Da die sich die Rendite für 10jährige US-Staatsanleihen aktuell bei 3,02 Prozent liegt, würde die offizielle Inflationsrate erstmals die Rendite übersteigen und damit negativ sein. Der Realzins gilt als guter vorauslaufender Indikator für den US-Wirtschaftszyklus. Der US-Anleihenmarkt rechnet offenbar mit einer Rezession.

Fazit: Das US-Verbrauchervertrauen ist nach wie vor mager. Ob die fallenden Preise an den Tankstellen den Konsum so ankurbeln, dass die wirtschaftliche Schwäche gebremst bzw. in eine wirtschaftliche Stärke umgewandelt werden kann, ist zu bezweifeln. Die Fed hat keine Macht über den Wirtschaftszyklus. Sie kann Entwicklungen bestenfalls verstärken oder abmildern, aber nicht verhindern. Das zeigt die historische Erfahrung. Eine US-Rezession in 2012 ist durchaus vorstellbar.

Zu den Märkten.

1,0 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 437 Mio., das Abwärtsvolumen 546 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 45% vom Gesamtvolumen. 50 neue Hochs standen 47 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.249 Punkten um 42 Zähler niedriger (-0,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.313 Punkten um 2 Zähler niedriger (-0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.773 Punkten um 4 Punkte (+0,2%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 5.312 Punkten (+0,5%).

Größte Gewinner: Biotech, Transport ; Größte Verlierer: Goldminen, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 124,28 Punkten (125,31).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 74,36 Punkten (74,84).

Crude Öl notiert bei 100,42 (99,74) und US-Erdgas bei 4,78 Dollar (4,62).

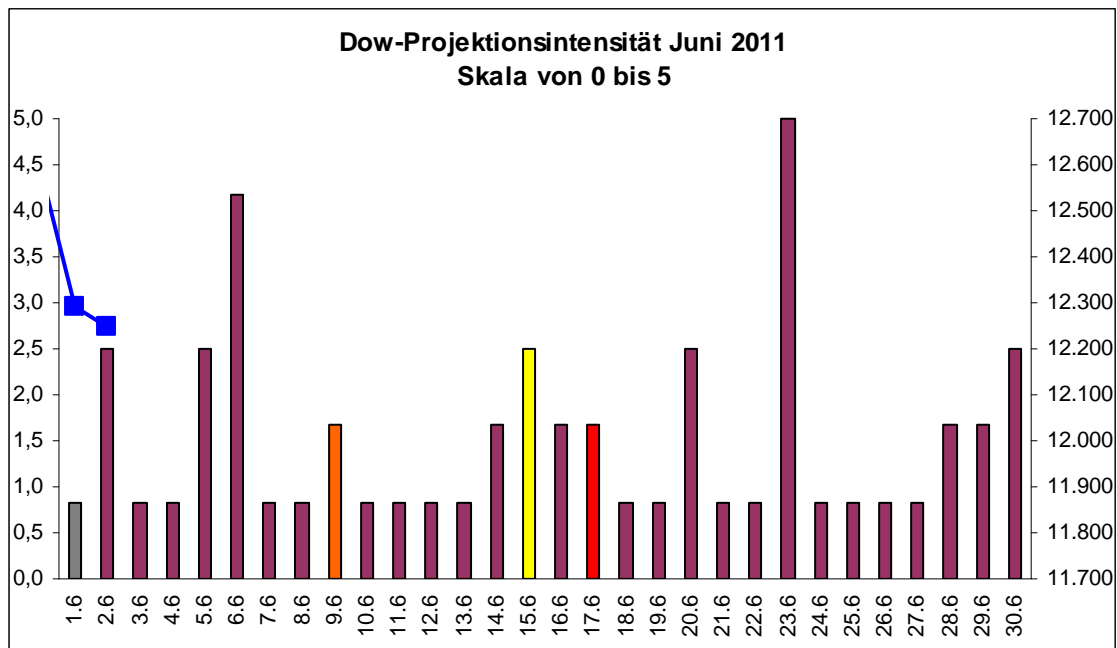
Der Goldpreis notiert bei 1.532 Dollar/Unze (1.541). Gold in Euro liegt bei 1057.

Silber befindet sich bei 35,97 Dollar (37,11).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,7% auf 539 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 203 Punkten. Newmont Mining verlor 53 Cent und endete bei 55,14 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 18,1% auf 18,09 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 18,71 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,07. Die Equity-PCR endete bei 0,72. Die OEX-PCR endete bei 1,61. Der ISEE schloss mit 105.

Zeitprojektionstage: 06.06., 23.06.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Nachdem am ersten Handelstag des Jahres ein 95%-Abwärtstag registriert wurde, kam es gestern zu einem Konsolidierungstag. Der Nasdaq zeigte Stärke gegenüber den breiten Indizes. Die Erwartungshaltung für die heute zur Veröffentlichung anstehenden US-Arbeitsmarktdaten ist negativ.

Angesichts des 95%-Abwärtstages ist eine negative Erwartungshaltung im Bezug auf die Arbeitsmarktdaten (Veröffentlichung: 14:30h) eingepreist. Der Konsens liegt bei 170.000 neu geschaffenen Stellen im Mai. Wird der Konsens annähernd erreicht oder übertroffen,

sollte sich dies positiv auf die Aktienmärkte auswirken. Die „Wild Card“ ist jedoch der ISM-Service-Index, der um 16:00h zur Veröffentlichung ansteht. Der war im April auf einen Wert von 52,8 gefallen, nachdem er im Februar einen Wert von knapp 60 erreichen konnte. Der Konsens für den Mai liegt bei einem Wert von 54. Niemand rechnet mit einem Fall des Wertes unter die 50-Punkte-Marke. Geschähe dies, würde Rezessionsangst aufkommen, denn Werte unter 50 signalisieren eine Kontraktion der US-Service-Industrie, die den Großteil der US-Industrie ausmacht. Aufgrund der Unsicherheiten dürfte es heute zu einem „heißen Ritt“ mit durchaus größerer Schwankungsbreite kommen.

Entscheidend für die weitere Entwicklung des Nasdaq 100 ist die rote Unterstützungslinie (Halbjahres-GD, folgender Chart).

Nasdaq 100 Tageschart



Bräche diese, würden sich die Märkte weiter nach unten orientieren.

So richtig kommen die Rohstoffe nicht vom Fleck. Silber schwächelt, auch Gold zeigte gestern keine Stärke. Der Ölpreis pendelt um die 100 US-Dollar. Die Anleihenmärkte beginnen mit der Einpreisung einer deutlichen wirtschaftlichen Abschwächung in den USA.

Für die Aktienmärkte ist aufgrund des 95%-Abwärtstages eher eine Seitwärtsbewegung oder nochmals ein Bounce vorstellbar. Es wäre ein Novum, wenn die Märkte nach einem solchen Tag nochmals deutlich fallen würden, zumal die Put-Call-Ratio mit einem Wert von 1,07 einen deutlichen Absicherungsbedarf anzeigt. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Entweder fliegt Europa in der Krise auseinander, oder es wächst stärker zusammen. So weiterwurschteln wie bisher ist nicht mehr. Trichet hat das mit seinem Vorschlag eines europäischen Finanzministeriums erkannt und sich damit für das Zusammenwachsen entschieden.

<http://tinyurl.com/6gret7b>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.